

MIT SPITZER FEDER

# Der letzte General des Kalten Krieges

Von Freddy Derwahl

Zu unserer Schulzeit in den fünfziger und sechziger Jahren gab es im Klerus eine Spezies prominenter Ordensmänner, deren rhetorische Gabe ganze Marktplätze zu füllen vermochte. Wurde etwa in Aachen der Jesuit Pater Leppich angekündigt, waren es Zehntausende, die zu der Veranstaltung strömten. Ein kleiner Mönch aus dem rheinischen Kloster Walberberg, der schmunzelnde Pater Rochus Spiecker, war so beliebt, dass er schon frühzeitig mit dem »Orden wider den tierischen Ernst« ausgezeichnet wurde. Sein Konfrater aus dem Dominikanerkloster La Sarthe im Maastal oberhalb von Huy, Pater Dominique Pire, erhielt gar für seine Dritte-Welt-Initiativen den Friedensnobelpreis. Selbst der als nicht besonders fromm geltende Rotary-Club von Eupen-Malmedy ließ sich begeistern und organisierte 1952 eine Entrümpelungsaktion, deren Erfolg bis zum heutigen Tag in Ostbelgien als unübertroffen gilt. Diese Männer im wallenden Habit hatten etwas Faszinierendes. Als Pater Leppich uns damals in St. Nikolaus von den Abenteuern der Seelsorger in Schwarzafrika erzählte, wollten 300 Volksschüler gleich in Antwerpen ein Schiff besteigen und im kongolesischen Busch Missionar werden...

\*\*\*

Der einzige Überlebende dieser wackeren Priester- und Predigergeneration hat in diesen Tagen in der Prämonstratenserabtei von Tongerlo seinen 90. Geburtstag gefeiert: Werenfried van Straten, der legendäre »Speckpater«. Seit 1947 hat der damals 34-jährige Flame rund drei Millionen Euro zur Linderung der Not gesammelt. Sein Einsatz galt vor allem dem am Boden liegenden Nachkriegsdeutschland. Limburgische Landfrauen, deren Söhne von der deutschen Besatzung ermordet worden waren, weinten und spendeten, wenn der charismatische Prediger an ihr Herz rührte. Auch in Ostbelgien tauchte der Unermüdete auf und bat um Barmherzigkeit und um Schweineschwarten. Neben den Trümmerfrauen und der Waschküchenerliteratur von Heinrich Böll zählte der »Speckpater« zu den Lichtblicken der tristen deutschen Nachkriegsgeschichte. Doch hat man dem Freund in der Not seinen Einsatz nicht vergessen. Rechtzeitig zur Geburtstagsfeier in der Abtei widmete ihm die deutsche Presse in großer Aufmachung so manche Laudatio herzlichen Dankes.

\*\*\*

Während in Tongerlo die Novizen mit nackten Füßen die Speckhaufen zu passenden Rationen zertrampelten, schickte ihr Boss »Rucksackpriester« mit Dosenschinkenwurst über die belgisch-deutsche Grenze, deren Inhalt aus argentinischem Pferdefleisch bestand, das der geniale Bettelmönch von Antwerpener Hafenarbeitern geschenkt bekam. Da es im zerbombten Nachbarland sowie in Osteuropa an Kirchen fehlte, sandte er 35 zu »Kapellenwagen« umgebaute Busse auf weite Sorgereisen. »Kirche in Not - Ostpriesterhilfe«, so lautete die Losung, die bald in 130 Staaten Unterstützung fand. Da überall dort nichts mehr wuchs, wo Werenfried gewütet und gesammelt hatte, verglich ihn Kardinal Frings mit Dschingis Khan. Sowjetische Diplomaten rühmten ihn als »letzten General des Kalten Krieges«. Des Speckpaters letzter Streich waren »schwimmende Kirchen« mit denen er, nach dem Sturz des Eisernen Vorhangs, auf klapprigen Hausbooten in die Ferne Sibiriens vordrang. Seine Bitte zum Festtag sollte man sich auch hierzulande merken, sie richtet sich nicht nur an die Kirche: Menschen nicht klein zu halten, die große Ideen haben. Happy birthday, guter alter Mann!

Intensiver Grundkurs bei der Lupe VoE

## Fit in Französisch

■ Eupen

Wenn ein Kind in Französisch Mängel hat, dann bietet ein Intensivkurs für Schüler vom 3. und 4. Jahrgang sicherlich eine wertvolle Hilfe.

Die Lupe VoE veranstaltet ab Mittwoch, dem 5. Februar, in ihren Räumen, Neustraße 93 in Eupen, den Lehrgang »Fit in Französisch für Schulkinder«. Der Intensivkurs erstreckt sich

über fünf Mittwochnachmittage vom 5. Februar bis 26. März, mit Ausnahme des 19. Februar sowie des 5. und 19. März. Der Lehrgang, der jeweils von 14 bis 16 Uhr stattfindet, soll die französischen Grundkenntnisse der Kinder verbessern. Anmeldungen werden bei der »Lupe« unter der Rufnummer 087/55 27 19 entgegengenommen. Die Einschreibgebühr beträgt 40 €.

■ Eupen

### Schon zum achten Mal organisiert die Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen die Rhetorika, den Rednerwettbewerb für Abiturienten der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

»Wir wollen den Abiturienten ermöglichen, ihre Ideen zu strukturieren und im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zu verteidigen«, so das Regelwerk. Doch der Weg zum Siegerpodest ist weit, und so fand vergangenen Mittwoch im Eupener Zentrum für Aus- und Weiterbildung erst einmal die Vorausscheidung statt.

Das Königliche Athenäum und die Pater-Damian-Schule aus Eupen, das Kelmiser César Franck Athenäum sowie die Bischöfliche Schule und das Athenäum in St. Vith hatten 26 Abiturienten entsandt. Nicht nur Engagement, Ehrgeiz und hohe Preisgelder, sondern auch die Motivation und Vorbereitung durch die Deutschlehrer der genannten Schulen erklären eine so ungewöhnlich hohe Teilnehmerzahl.

Überhaupt konnten sich die Organisatoren über eine immer besser werdende Unterstützung durch die Schulen freuen.

Die Abiturienten hatten die Vorausscheidung mit einer schriftlichen Erörterung vorbereitet. Kurz vor dem großen Auftritt war die Nervosität trotzdem groß, nach drei Minuten vor dem Rednerpult sprachen die meisten Kandidaten von Erleichterung. Die einen nahmen es locker, andere fühlten sich »wie vor der mündlichen Lateinprüfung«.

»Das hier mache ich nicht für die Schule, sondern für mich selbst« - von Null-Bock-Generation keine Spur. »Wenn ich die Rede jetzt nochmal halten könnte, wäre ich viel besser!« Das Kalkül der Juniorenkammer geht auf, denn gutes Reden erfordert neben Talent und Basiswissen auch Routine und Selbstbewusstsein.

So herrschte denn im Wart- und Vorbereitungsraum ein knisternder Stimmungsmix

Der Rednerwettbewerb feiert Rekordbeteiligung

# Ausnahme-Rhetorika mit hohem Niveau



Diese Abiturienten wurden in dieser Woche für das Finale des diesjährigen Rhetorika-Wettbewerbs ausserkoren.

aus Nervosität und Ausgelassenheit, aus Hoffnung und Galgenhumor, aus Solidarität und persönlichem Ehrgeiz.

Während beim Finale am 15. März mehr als 250 Gäste erwartet werden, bestand das Publikum am Mittwoch aus nur drei Personen: Richard Rinck, Verkaufsleiter der Grenz-Echo-Druckerei, Richter Gerd Rosewick und BRF-Redakteur Michael Reul bildeten die Jury und hatten die schwere Aufgabe, aus 22 Vorträgen die acht besten Leistungen zu bestimmen. Obwohl alle drei seit Jahren in der Rhetorika engagiert und als Jury aktiv sind, gab es überraschte Gesichter. Michael Reul, Präsident der Jury: »Wir haben heute wirklich einen besonderen Jahrgang erlebt. Nicht nur die große Anzahl Teilnehmer machte die Sache schwierig, sondern vor allem das sehr hohe Niveau aller Redner. Heute haben eigentlich alle die Qualifikation verdient. Wir hatten eine große Vielfalt in den Themen, interessante und auch sehr persönliche Vorträge. Alle waren gut vorbereitet und wirklich engagiert.«

Regional- und weltpolitische Themen, die berufliche, soziale und gesellschaftliche Zu-

kunft der Jugendlichen, unser Verhältnis zur Umwelt, zu unserer Umgebung, zur Politik, zum Konsum und zu den Medien, das Selbstverständnis von Frauen und Ostbelgiern - in Form und Inhalt engagiert vorgebrachte Meinungen, Balsam für die Seele all derer, die unsere Jugend bereits in der Spätschule versunken sehen.

Nach langer Beratung einigte sich die Jury mit den Organisatoren auf eine Anhebung der Finalistenzahl von sechs auf acht Teilnehmer, um dem sehr hohen Niveau besser gerecht zu werden. Das Finale erreichten Michèle Belmessieri, Nathalie Brüls, Sacha Förster, Edith Groteclaes, Konstanze Keller, Alain Kniebs, Anne Reul und Sarah Vespermann. Als Ersatzfinalisten wurden Judith Orban und Ariane Schröder bestimmt.

der bestimmt.

Zur weiteren Vorbereitung organisiert die Juniorenkammer der Wirtschaft bis zum großen Finale im BRF-Zentrum am 15. März noch zwei Seminare und eine Generalprobe, damit alle Finalisten optimal ausgebildet und vorbereitet in die Endausscheidung gehen.

Dann werden die Kandidaten aus einigen wenigen Themen wählen müssen und nur vier Stunden Zeit haben, um eine in Stil und Inhalt wertvolle Rede vor großem Publikum mit Kameras und Mikrofonen vorzubereiten. Niemand wird leer ausgehen, aber den Erstplatzierten winken wertvolle Preise und der frühe Ruhm, einen der ganz anspruchsvollen Wettbewerbe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft für sich entschieden zu haben.



Michael Reul, Gerd Rosewick und Richard Rinck (v.l.n.r.) oblag es, die erbrachten Leistungen der Abiturienten zu bewerten. Die Aufnahme entstand bei der Bekanntgabe der Finalisten.

## mini Preise maxi Ferien

Familienfreundlich, Kinderfestpreise  
und gutes Preis-Leistungsverhältnis!

<b>Algarve</b> HOTEL ESTALAGEM DO CERRO ♦♦♦♦	ab 474 €
Doppelzimmer/Bad/Balkon/Halbpension Kinderfestpreis: 1 Kind 2-11 Jahre: ab 199 €	
<b>Lanzarote</b> APPARTHOTEL H10 BAHIA BLANCA ROCK ♦♦♦♦	ab 469 €
Apartment/Bad/Balkon o. Terrasse/Übernachtung Kinderfestpreis: Kinder 2-12 Jahre: ab 229 €	
<b>Ibiza</b> HOTEL VICTORIA ♦♦♦♦	ab 381 €
Doppelzimmer/Bad/Balkon/Halbpension Kinderfestpreis: 1 Kind 2-14 Jahre: ab 229 €	
<b>Mallorca</b> HOTEL MIRAFLORES ♦♦	ab 325 €
Doppelzimmer/Bad/Balkon/Halbpension Kinderfestpreis: Kinder 2-12 Jahre: ab 199 €	

Alle Preise pro Person für 1 Woche.  
Ihre Vorteile bei happy summer:  
- Luxair Linienflüge mit festen Abflugzeiten und dem bewährten Bordservice  
- die besten Hotels zu günstigsten Preisen  
- Reiseversicherung inklusive (Gepäckversicherung, Krankenrücktransport, Halbpflanzversicherung)

Der neue Happy Summer Sommerkatalog 2003 ist da!  
Buchen Sie jetzt in Ihrem Reisebüro

happy summer